

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 15 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtsseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 124.

Dienstag, den 22. Oktober 1907.

73. Jahrgang.

In dem zur Stadt Lauenstein gehörigen Ortsteil **Unterlöwenhain** ist der Ausbruch der **Geflügelcholera** amtlich festgestellt worden.
1854 C. **Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde**, am 17. Oktober 1907.

Freitag und Sonnabend, den 25. und 26. Oktober 1907, werden die Geschäftsräume des unterzeichneten Amtsgerichts gereinigt; es können deshalb an diesen beiden Tagen **nur wirklich dringliche Geschäfte** erledigt werden.
Dippoldiswalde, den 8. Oktober 1907.
V. Reg. 295/06. **Königliches Amtsgericht.**

Zum Geburtstage der Kaiserin.

(22. Oktober.)

Unsere Kaiserin feiert an diesem Dienstage ihren Geburtstag. Mit den Glückwünschen der kaiserlichen Familie vereinen sich diejenigen aus den Herzen von Millionen dankbarer deutscher Männer und Frauen. Ja, weit über die Grenzen des engeren Vaterlandes hinaus, wo für edles Tun begeisterte Deutsche wohnen, werden heiße Bitten für das Wohl der hohen Frau zum Himmel emporsteigen, um so inniger, als Ihre Majestät kürzlich erst von den Folgen eines Unfalls genesen ist. Das Hohenzollerngeschlecht ist reich an edeln Frauengestalten. In ihrer Mitte glänzt unsere Kaiserin wie ein leuchtender Stern. Lauter wie das Gold ihrer Krone, ist das Gold ihres Herzens, nämlich die innige Liebe zu ihrem hohen Gemahl, ihren Kindern und dem deutschen Volk.

Das kaiserliche Paar führt ein Eheleben von so idealer Reinheit und zarter Herzlichkeit, wie es in unserer materiellen Zeit zu den Ausnahmen gehört. Das Haus unserer Kaiserin ist eine Stätte, wo Gottesfurcht, Pflichttreue und innige Liebe ihren Altar aufgeschlagen haben, eine Pflegestätte deutschen Geistes und deutschen Gemüts, ein Juwel deutschen Familienglücks. Unsere Kaiserin hat es verstanden, ihrem hohen Gemahl ein Heim zu schaffen, das ihm ein unverlegbarer Born neuer Kraft zu seinem pflichtvollen Herrscherberuf ist. Vorbildlich wie als Frau ist die Kaiserin als Mutter ihrer Kinder; mit diesen verbindet sie das festeste Liebesband. Inniger kann keine Mutter lieben wie diese fürliche Mutter.

Ein gesundes Familienleben ist die Grundlage eines kräftigen Staatslebens. Nationale Wohlfahrt, Freiheit, Sittlichkeit und wahres Menschentum können nur auf diesem Fundament sicher ruhen. Das von Eltern und Kindern erfüllte, sowie von reiner Freude am menschlichen Dasein erfüllte Haus unseres Kaiserpaars ist ein Vorbild geworden für das deutsche Volk. Von diesem Hause aus läßt die Kaiserin dem Zuge ihres Herzens freien Lauf, Schäden unseres Volkslebens in religiöser und sozialer Beziehung zu heilen. Ihres Lebens soßbarter Inhalt liegt in den Worten: „Wohlgut und mitzuteilen vergehet nicht.“

So sind denn ihre Werke christlicher Nächstenliebe, opferbereiter Hingabe an ihr Volk ungezählt. Wo irgend nur Elend zu lindern, Sorge zu bannen ist, Tränen zu trocknen, Wunden zu heilen sind, da versagt sie ihre Hilfe nicht. Ohne ängstliches und bedächtiges Zaudern, mit Freundlichkeit und feinstem Herzensstakt, unermüdet waltet sie ihres Berufes als königliche Samariterin. Das große Erbe, das ihr Deutschlands erten beiden Kaiserinnen hinterlassen haben, verwaltet sie mit seltener Treue und Opferwilligkeit. Eine zweite Weise, naht sie sich auch dem Geringsten mit rührender Hilfsbereitschaft und linderndem Trost. In Krankenhäusern, Siechenhäusern und Hospitälern, in den Familien erscheint sie als segensbringender Engel. Die deutschen Kriegervereine im besonderen sind der Kaiserin zu innigstem Danke verpflichtet, weil sie als erste hohe Protektorin den vier Waisenhäusern des Deutschen Kriegerbundes vorsteht. So ergießt sich von der Gemahlin unseres Kaisers ein breiter Segensstrom in das deutsche Volk. Wahrlich, wir dürfen stolz sein auf solche Kaiserin, die sich von der Höhe ihres Thrones hinabneigt in landesmütterlicher Liebe zum deutschen Volk. Gott segne und schütze unsere Kaiserin!

lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. In der am letzten Freitag stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung wurden die mit Ende des laufenden Jahres ortsgewöhnlich aus dem Stadtrate ausscheidenden Herren Fabrikant Reichel und Droßig kommissarisch auf weitere 6 Jahre wiedergewählt.

Dippoldiswalde. Am Sonnabend hielt der Bezirkslehrerverein seine Jahresversammlung ab, in der der Schriftführer, Herr Forthardt-Schmiedeberg den Jahresbericht verlas. Höchst interessant, dabei manch beherzigenswerten Wink für Unterricht und Erziehung, wie für reiche Ausgestaltung des Vereinslebens gebend, wußten die Herren Fleischer-Frauentorf und Rektor Wagner-Frauentorf über die Vertreterversammlung in Dresden zu berichten. Als letzter Punkt stand die Vorstandswahl auf der Tagesordnung. Als Obmann für die statistischen Erhebungen wurde Herr Brüdner-Reichstädt und als Schriftführer und Kassierer die bisherigen Herren wiedergewählt. Zum größten Bedauern der Anwesenden lehnte Herr Fleischer als Vertreter des Sächs. Lehrervereins eine Wiederwahl ab, und wurde an seiner Stelle Herr Günther-Reinholdshain und Herr Lehrer Seyfert-Duothen gewählt. Ebenso ungern, wie Herrn Fleischer sah man Herrn Oberlehrer Budel von seinem Posten als Vorsteher zurücktreten, und wählte auf Vorschlag des Herrn Schuldirektor Burghardt Herrn Lehrer Schmidt-Dippoldiswalde einstimmig zum Vorstehenden, dem sein Vorgänger eine reich gefegnete Amtstätigkeit wünschte. Erwähnenswert ist noch, daß vor 20 Jahren gegen 40 Mitglieder, heute aber alle Lehrer und Lehrerinnen des Bezirks entweder dem Bezirkslehrerverein Dippoldiswalde oder dem Bezirkslehrerverein „Oberes Müglitztal“ angehören.

Nach dem amtlichen Berichte der Igl. Kommission für das Veterinärwesen herrschten am 15. Oktober im Königreiche Sachsen überhaupt zehn verschiedene ansteckende Tierkrankheiten und zwar: der Milzbrand in 5 Gemeinden mit 5 Gehöften, darunter in 1 Gehöft in Wilmsdorf (Amtsh. Dippoldiswalde), der Rauschbrand in 1 Gehöft, die Tollwut in 3 Gemeinden, darunter in Hödendorf (Amtsh. Dippoldiswalde), der Rogh der Pferde und der Rotlauf der Schweine in je 2 Gemeinden mit je 2 Gehöften, die Schweinepeste einschl. Schweinepest in 13 Gemeinden mit 14 Gehöften, darunter in der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde in je 1 Gehöft in Gombjen, Lungkowitz, Obercarsdorf und Ruppendorf, die Geflügelcholera in 45 Gemeinden mit 52 Gehöften, die Brustvireose der Pferde in 9 Gemeinden mit 10 Gehöften, die Kollausseuche der Pferde in 3 Gemeinden mit 4 Gehöften und die Gehirnrückenmarksentzündung der Pferde in 23 Gemeinden mit 25 Gehöften, darunter in 1 Gehöft der Stadt Geising.

Vom königl. Landgericht Freiberg wurde der am 20. Februar 1871 zu Dittersbach geborene Kuischer Oswald Leberecht Hamann wegen verübten Rückfallbetrugs und unbefugter Ausübung eines öffentlichen Amtes zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus und 100 Mark Geldstrafe bez. 2 Wochen Zuchthaus, 1 Woche Haft, 5jähr. Ehrverlust, wovon 1 Monat Zuchthaus und die Haftstrafe als verbüßt gelten, verurteilt.

In hiesiger Kirche beabsichtigt der Dresdner Damenchor nächsten Sonntag eine geistliche Musikaufführung zu veranstalten. Dazu haben bewährte Solisten ihre Mitwirkung zugesagt. Der Chor leistet ganz hervorragendes. Gelangen doch unter anderem auch die Einzelschöre a. d. Oratorium: „Die Zerstörung Jerusalems“ von Aug. Klughardt zur Aufführung. Der Reinertrag ist für den Orgelbau fund bestimmt.

Reichsa. Am die hier mit 1200 Mark Anfangsgehalt zur Belegung ausgeschriebene Ortskrankenkassen-Kassiererstelle haben sich 105 Bewerber gefunden, von denen drei Herren — aus Kleinzschnitz, Niederjedlitz und Dresden — zur engeren Wahl geteilt worden sind. — Das königl. Finanzministerium hat das Gesuch der hiesigen Straßenbahnverwaltung um Genehmigung zur Errichtung einer Schankställe auf dem Willisch abgelehnt. Die Bahnverwaltung erhoffte von dem Vorhandensein einer Erfrischungstation auf dem genannten Berge eine erhebliche Zunahme des Fremdenverkehrs.

Dresden, 18. Oktober. Die beiden Kammern hielten heute Sitzungen ab zwecks Wahl der Deputationen. In der 2. Kammer wurde auf Antrag des Vizepräsidenten Geheimen Hofrat Dpitz die Zahl der Mitglieder jeder der 5 Deputationen auf 16 erhöht, um allen Abgeordneten die Arbeit in den Deputationen, in welchen das Schwergewicht der parlamentarischen Arbeit ruht, zu erleichtern. Auf Vorschlag des Präsidenten erklärte sich die Kammer ferner damit einverstanden, daß die Finanzdeputation A die 1. Lesung noch vor Weihnachten zu erledigen hat.

Dresden, 19. Oktober. Gestern fanden hier fünf öffentliche sozialdemokratische Versammlungen mit der gleichlautenden Tagesordnung der „Hochverratsprozeß Liebknecht und der Militarismus“ statt. In einer der Versammlungen ergriff von der nationalliberalen Partei Dr. Schneider das Wort der Erwiderung. Als er geendet, erhob sich ein furchtbarer Tumult, daß die Versammlung polizeilich aufgelöst werden mußte. Dr. Schneider wurde verfolgt und tödlich angegriffen. Einer der Hauptangreifer wurde verhaftet.

Der neue sächsische Etat für 1908—09 ist dem Landtage zugegangen. Er schließt in Einnahme und Ausgabe mit je 344 864 639 M. pro Jahr ab gegenüber 318 069 669 M. des Boretats. Der Rechenschaftsbericht für 1904—05, der dem Landtage gleichfalls zugeht, ergibt einen Ertragsüberschuß von 41 708 681,17 M.

Das neue Landtagsgebäude am Schloßplatz hat einen Kostenaufwand von reichlich vier Millionen Mark erfordert. Außerdem waren für die innere Einrichtung 500 000 Mark bewilligt worden. Ein endgültiger Rechnungsabluß steht erst später zu erwarten.

Die städtischen Kollegien Großenhains faßten am Mittwoch folgenden Beschluß: „Sämtlichen städtischen Beamten (mit Ausnahme der beiden besoldeten Ratsmitglieder, welche erklärt hatten, hierbei außer Betracht bleiben zu wollen) und sämtlichen Bürgerschullehrern in Anbetracht der Preissteigerung für alle Lebensbedürfnisse für 1908 eine Teuerungszulage zu gewähren und zwar in Höhe von 4 Proz. des Einkommens bei Verheirateten und 3 Proz. bei Unverheirateten.“ Der als Folge dieses Beschlusses entstehende Mehraufwand beträgt für 1908 etwa 6700 Mark.

Der Streik in der Prägebranche im oberen Erzgebirge hat mit einer vollständigen Niederlage der Arbeiter geendet. Die Ausständigen sind an ihren Arbeitsplätzen mit der Bitte um Wiederaufnahme in die Arbeit erschienen und von den Arbeitgebern, soweit möglich, auch wieder eingestellt worden. Gegen 100 Arbeiter haben ihre gewohnte, gut bezahlte Arbeit eingeleistet, da ihre Arbeitsplätze von neuen Kräften eingenommen worden sind, und meistens betrifft dies los verheiratete Leute, deren Familien sich nun in Verwünschungen gegen die sozialdemokratischen Agitatoren ergehen, die die Leute auch hier ohne Grund zur Unzufriedenheit aufgeschwelen haben.

Die königl. Kreishauptmannschaft Zwickau erteilte der Stadt Schwarzenberg die Genehmigung zur Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 450 000 M.

Zur Beschaffung einer Bühneneinrichtung für den neuen Ratskeller in Schwarzenberg haben die Stadtverordneten 1100 M. bewilligt.

Infolge des Kohlenabbaues machen sich in Bodwa Bodenrutschungen bemerkbar, sodaß ein herrschaftliches Wohnhaus mit Nebengebäuden abgetragen werden muß.

Der sozialdemokratische Stadtverordnete Weisel in Crimmitschau wurde, wie schon gemeldet, vom Schulausschuß bis Ende 1908 von den Sitzungen dieser Körperschaft ausgeschlossen, weil er seinen Genossen im Stadtverordnetenkollegium ausführliche Mitteilungen über eine Sitzung des Schulausschusses machte, worauf in einem Artikel des „Sächs. Volksblattes“ mehrere Mitglieder des Schulausschusses heftig angegriffen wurden. Von der Schulkommission und Kreishauptmannschaft abgewiesen, wandte er sich beschwerdeführend an das königliche Ministerium. Dieses erkannte die Ausschließung als zulässig an, erachtet es aber für ausreichend, wenn Weisel nur bis Ostern 1908 von den Sitzungen ausgeschlossen wird.

Freiberg. An der hiesigen Bergakademie wurde am 15. d. M. in feierlicher Weise der Rektoratswechsel vollzogen.

Freiberg. Zu dem Morde der Bürgermeisterstochter von Brand ist zu berichten, daß der Verkauf der Bilder der Grete Beier, mit den in letzter Zeit ein äußerst schwungvoller Handel getrieben wurde, jetzt von dem Rechtsanwalt der Familie Beier verboten worden ist. Die Platten zu den Bildern wurden behördlich beschlagnahmt.

Ramenz. Das dreijährige Entgeltkinderchen des pension-